

Vivantes Ida-Wolff-Krankenhaus

Juchaczweg 21
12351 Berlin
<http://www.vivantes.de>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	156
Vollstationäre Fallzahl	2531
Teilstationäre Fallzahl	544
Akademische Lehre	•
Ausbildung in anderen Heilberufen	•
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	■
Stationäre BG-Zulassung	■
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	■
Name des Krankenhausträgers	Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH (Eigentümer: Land Berlin)
Art des Krankenhausträgers	öffentlich
Institutionskennzeichen / Standortnummer	261102390-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung
Chefarzt Prof. Dr. med. Hans-Peter Thomas
Tel.: 030 / 130148 - 997
Fax: 030 / 130149 - 165
E-Mail: hans-peter.thomas@vivantes.de

Ärztliche Leitung

Chefarzt (ab Juli 2020) Prof. Dr. Hans-Peter Thomas
Tel.: 030 / 130148 - 997
Fax: 030 / 130149 - 165
E-Mail: hans-peter.thomas@vivantes.de

Ärztliche Leitung

ltd. Oberärztin u. stellv. Chefärztin Kathrin Osthoff
Tel.: 030 / 130148 - 997
Fax: 030 / 130149 - 165
E-Mail: kathrin.osthoff@vivantes.de

Ärztliche Leitung

Chefärztin (bis 01.2020) Dr. Ann-Kathrin Meyer
Tel.: 030 / 130148 - 997
Fax: 030 / 130149 - 156
E-Mail: geriatrie.iwk@vivantes.de

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleitung --- Petra Rüger
Tel.: 030 / 130149 - 190
E-Mail: petra.rueger@vivantes.de

Verwaltungsleitung

Geschäftsführer Dr. Johannes Danckert
Tel.: 030 / 130142 - 100
E-Mail: johannes.danckert@vivantes.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Prozess- und Projektbeauftragte --- Julia Angermann
Tel.: 030 / 130142 - 456
Fax: 30 / 13029143 - 278
E-Mail: julia.angermann@vivantes.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

S72: Knochenbruch des Oberschenkels

Anzahl: 211

Anteil an Fällen: 3,9 %

I63: Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Anzahl: 173

Anteil an Fällen: 3,2 %

I50: Herzschwäche

Anzahl: 142

Anteil an Fällen: 2,6 %

J44: Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD

Anzahl: 97

Anteil an Fällen: 1,8 %

J18: Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Anzahl: 89

Anteil an Fällen: 1,6 %

N39: Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase

Anzahl: 73

Anteil an Fällen: 1,3 %

S42: Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

Anzahl: 69

Anteil an Fällen: 1,3 %

S32: Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens

Anzahl: 68

Anteil an Fällen: 1,2 %

E86: Flüssigkeitsmangel

Anzahl: 61

Anteil an Fällen: 1,1 %

N17: Akutes Nierenversagen

Anzahl: 54

Anteil an Fällen: 1,0 %

S06: Verletzung des Schädelinneren

Anzahl: 45

Anteil an Fällen: 0,8 %

C34: Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs

Anzahl: 43

Anteil an Fällen: 0,8 %

I21: Akuter Herzinfarkt

Anzahl: 43

Anteil an Fällen: 0,8 %

I70: Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose

Anzahl: 41

Anteil an Fällen: 0,8 %

S82: Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

Anzahl: 38

Anteil an Fällen: 0,7 %

G40: Anfallsleiden - Epilepsie

Anzahl: 32

Anteil an Fällen: 0,6 %

A41: Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 0,6 %

E11: Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

Anzahl: 25

Anteil an Fällen: 0,5 %

R26: Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit

Anzahl: 25

Anteil an Fällen: 0,5 %

S22: Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule

Anzahl: 24

Anteil an Fällen: 0,4 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

8-98a.1: Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung

Anzahl: 5650

Anteil an Fällen: 22,5 %

8-98a: Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung

Anzahl: 5650

Anteil an Fällen: 22,5 %

8-98a.11: Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung: Mehr als 90 Minuten Therapiezeit pro Tag in Einzel- und/oder Gruppentherapie

Anzahl: 5180

Anteil an Fällen: 20,7 %

8-550: Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung

Anzahl: 2155

Anteil an Fällen: 8,6 %

8-550.1: Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 14 Behandlungstage und 20 Therapieeinheiten

Anzahl: 1899

Anteil an Fällen: 7,6 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 1498

Anteil an Fällen: 6,0 %

9-984.7: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2

Anzahl: 519

Anteil an Fällen: 2,1 %

8-98a.10: Teilstationäre geriatrische Komplexbehandlung: Umfassende Behandlung: 60 bis 90 Minuten Therapiezeit pro Tag in Einzel- und/oder Gruppentherapie

Anzahl: 470

Anteil an Fällen: 1,9 %

9-984.8: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3

Anzahl: 372

Anteil an Fällen: 1,5 %

9-984.b: Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad

Anzahl: 357

Anteil an Fällen: 1,4 %

9-200: Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen

Anzahl: 171

Anteil an Fällen: 0,7 %

8-550.2: Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage und 30 Therapieeinheiten

Anzahl: 135

Anteil an Fällen: 0,5 %

9-984.6: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1

Anzahl: 126

Anteil an Fällen: 0,5 %

8-550.0: Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 7 Behandlungstage und 10 Therapieeinheiten

Anzahl: 121

Anteil an Fällen: 0,5 %

9-984.9: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4

Anzahl: 116

Anteil an Fällen: 0,5 %

1-632: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie

Anzahl: 57

Anteil an Fällen: 0,2 %

1-632.0: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs

Anzahl: 57

Anteil an Fällen: 0,2 %

9-200.1: Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 72 bis 100 Aufwandspunkte

Anzahl: 45

Anteil an Fällen: 0,2 %

1-440.a: Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1 bis 5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt

Anzahl: 43

Anteil an Fällen: 0,2 %

9-200.5: Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen: 101 bis 129 Aufwandspunkte

Anzahl: 43

Anteil an Fällen: 0,2 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Betreuung und Linderung der Beschwerden von unheilbar kranken Patienten - Palliativmedizin

Bildgebendes Verfahren zur Darstellung von Gewebe oder Organen mittels radioaktiver Strahlung - Szintigraphie

Blutwäsche (Dialyse)

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, z.B. Morbus Crohn

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel

Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Eindimensionaler Doppler-Ultraschall

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel

Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie

Herkömmliche Röntgenaufnahmen

Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel
Klinik für ältere Menschen mit täglicher Behandlung, aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)
Medizinisches Fachgebiet für die Vorbereitung und Durchführung der Übertragung von Blut und Blutbestandteilen - Transfusionsmedizin
Nicht-operative Behandlung von Krankheiten der Schlagadern, z.B. mit Medikamenten
Röntgendarstellung der Schlagadern
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung
Schmerzbehandlung bzw. ganzheitliche Behandlung von Schmerzen durch Experten verschiedener Fachbereiche
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Ultraschall mit Kontrastmittel
Untersuchung der elektro-chemischen Signalübertragung an Nerven und Muskeln
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung des Nierenversagens
Untersuchung und Behandlung gutartiger Tumoren des Gehirns
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Harnorgane
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Niere und des Harnleiters
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Harnsystems und der Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Weichteilgewebes
Untersuchung und Behandlung vom Gehirn ausgehender Krankheiten der Bewegungssteuerung bzw. von Bewegungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Allergien
Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)
Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Blutkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Entzündungen der Haut und der Unterhaut
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen

Untersuchung und Behandlung von Gehirnkrebs
Untersuchung und Behandlung von Gelenkkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionen der oberen Atemwege
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Knochen- und Knorpelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße der Nerven außerhalb des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Gelenkinnenhaut und der Sehnen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Kopfspeicheldrüsen, z.B. Mund-, Ohrspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der körpereigenen Abwehr und von HIV-begleitenden Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Mundhöhle
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Muskeln bzw. von Krankheiten mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nerven, Nervenwurzeln und der Nervengeflechte
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen (z.B. Blutgerinnsel, Krampfadern) und ihrer Folgeerkrankungen (z.B. offenes Bein)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren Ohres

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren (peripheren) Nervensystems
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bauchfells
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bindegewebes
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Brustfells (Pleura)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Darmausgangs
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit
Untersuchung und Behandlung von Krebserkrankungen
Untersuchung und Behandlung von Lähmungen
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Muskelkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Nesselsucht und Hautrötungen
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol
Untersuchung und Behandlung von Schlafstörungen/Schlafmedizin
Untersuchung und Behandlung von Schluckstörungen
Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologischen Erkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
Untersuchung und Behandlung von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
Untersuchung und Behandlung von Verformungen der Wirbelsäule und des Rückens
Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Untersuchung und Behandlung von Wirbelkrankheiten
Wundheilungsstörungen

Ärztliche Qualifikation

Geriatric

Pflegerische Qualifikation

Bobath

Dekubitusmanagement

Diabetes

Endoskopie/Funktionsdiagnostik

Entlassungsmanagement

Ernährungsmanagement

Geriatric

Kinästhetik

Kontinenzmanagement

Leitung einer Station / eines Bereiches

Palliative Care

Schmerzmanagement

Sturzmanagement

Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Asthmaschulung

Atemgymnastik/-therapie

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen

Behandlung mit ätherischen Ölen

Behandlungsmethode für gelähmte Patienten durch Auslösen bestimmter Bewegungsreflexe - Vojtatherapie

Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie

Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst

Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung

Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige

Bewegungsbad und Wassergymnastik

Diät- und Ernährungsberatung

Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie

Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege
Musiktherapie
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Rollstuhlgerrecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
Rollstuhlgerchter Zugang zu Serviceeinrichtungen
Rollstuhlgerchte Toiletten für Besucherinnen und Besucher
Zimmerausstattung mit rollstuhlgerchten Sanitäranlagen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit**

Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien**

Diätische Angebote

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung**

Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße
Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße
Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße
Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal
Dolmetscherdienste
Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	15,64	161,83
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,64	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	15,64	—
Belegärzte	—	—
▼ Pflegekräfte		

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	30,59	82,74
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	30,59	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,74	
in stationärer Versorgung	28,85	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Altenpfleger	6,11	414,24
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,11	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	6,11	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	17,80	142,19
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,80	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	17,80	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Pflegehelfer** 4,75 532,84

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis 4,75

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 4,75 —

**ohne
Fachabteilungszuordnung** —

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

▼ **Medizinische
Fachangestellte** 1,54 1643,51

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis 1,54

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 1,54 —

**ohne
Fachabteilungszuordnung** —

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis —

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung — —

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

	Vollkräfte
▼ Ergotherapeuten	5,65
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,65
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,00
in stationärer Versorgung	4,65
▼ Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker	2,20
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,20
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,20
▼ Masseure/ Medizinische Bademeister	4,56
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,56
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,56
▼ Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)	0,13
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,13
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,13
▼ Musiktherapeuten	0,07
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,07
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,07

▼ **Physiotherapeuten** 9,03

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 9,03

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 9,03

▼ **Sozialarbeiter** 3,35

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 3,35

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 3,35

▼ **Diplom-Psychologen** 2,24

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 2,24

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 2,24

▼ **Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit** 0,19

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 0,19

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 0,19

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Hans-Peter Thomas

Tel.: 030 / 13014 - 8997

Fax: 030 / 13014 - 9165

E-Mail: hans-peter.thomas@vivantes.de

Hygienekommission
eingerrichtet jährlich

Krankenhaushygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienebeauftragte Pflege 5,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen Schulung erfolgt durch Hygienefachkräfte.

Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH) Teilnahme (ohne Zertifikat)

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten Semikritisch-B-Medizinprodukte werden in validierten
Prozessen aufbereitet. Kritische Medizinprodukte werden durch
die ZSVA aufbereitet, die ein Qualitätsmanagementsystem
besitzt, welches nach DIN EN ISO 13485:2012 zertifiziert ist.

System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen • HAND-KISS
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)

Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen MRE-Netzwerk Berlin

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten

▼ **Hygienemaßnahmen** 

**beim Legen zentraler
Venenkatheter**

Hygienische
Händedesinfektion ja

Hautdesinfektion der
Kathetereinstichstelle ja

Beachtung der Einwirkzeit
des Desinfektionsmittels ja

Verwendung steriler
Handschuhe ja

Verwendung steriler Kittel ja

Verwendung einer
Kopfhaube ja

Verwendung eines
Mund-Nasen-Schutzes ja

Verwendung eines sterilen
Abdecktuches ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert ja

▼ **Standard für die** 

**Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venenverweilkathetern**

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert ja

▼ **Leitlinie zur
Antibiotikatherapie**



Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst

ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

**Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation**

keine Durchführung von Operationen

▼ **Hygienemaßnahmen
bei der
Wundversorgung**



Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)

ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen

ja

Antiseptische/ keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden

ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe

ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP

ja


Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert


ja


▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 


Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung 

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts 

Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren 

Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ **Verantwortliches Personal**

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Leitung Vivantes Apotheke Süd Dr. Hans-Joachim Gurka

Tel.: 030 / 13014 - 2560

Fax: 030 / 1302914 - 2560

E-Mail: hans-joachim.gurka@vivantes.de

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker	7
Weiteres pharmazeutisches Personal	7
Erläuterungen	Keine Stationsapotheker, alle Mitarbeiterinnen(er) zentral in der zuständigen Apotheke Vivantes SÜD (im Vivantes Klinikum Neukölln)

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	■
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder	■
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	■
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	■
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	■
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	■
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	■
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	■
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	■

Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	—
Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln	—
Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	—
Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	—

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Chefärztin Dr. Ann-Kathrin Meyer

Tel.: 030 / 130148 - 997

Fax: 030 / 130149 - 165

E-Mail: ann-kathrin.meyer@vivantes.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Geschäftsführung bei Bedarf

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2017

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2017

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2017

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	—
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	✔ Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2019
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—
Klinisches Notfallmanagement	✔ Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2017
Schmerzmanagement	✔ Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2017
Sturzprophylaxe	✔ Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2018
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegegeschwüren	✔ Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2018
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✔ Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) 01.01.2017
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✔ Tumorkonferenzen 2019 Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2019 Pathologiebesprechungen 2019 Palliativbesprechungen 2019 Qualitätszirkel 2019

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet	✔ bei Bedarf
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✔ Durch eingegangene Fehlermeldungen konnten Strukture/Abläufe verbessert werden.
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✔ 25.10.2018
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	✔ bei Bedarf

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse

✓ bei Bedarf

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems

✓ • CIRS Berlin (Ärzttekammer Berlin, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

✓ bei Bedarf

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde möglichst früh nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis	94,1 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,59 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	16
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	73,00 bis 99,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde möglichst früh nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
------------------------	-----------------------------------

Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,63 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	56,60 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	91,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	97,29 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	12
Gezählte Ereignisse (Zähler)	11
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	64,60 bis 98,50
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Möglichst früh nach Aufnahme sollte sich die Patientin/der Patient alleine oder mit Hilfe für eine gewisse Zeit bewegen**



Rechnerisches Ergebnis	85,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	94,24 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	7
Gezählte Ereignisse (Zähler)	6
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	48,70 bis 97,40
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Es werden vor der Entlassung bestimmte medizinische Kriterien gemessen, anhand derer bestimmt werden, ob der Patient ausreichend gesund ist**



Rechnerisches Ergebnis	80,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,04 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	5
Gezählte Ereignisse (Zähler)	4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	37,60 bis 96,40
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus bestimmte medizinische Kriterien erfüllten und damit ausreichend gesund waren**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,57 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	51,00 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Alle Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten wurden nicht berücksichtigt)**



Rechnerisches Ergebnis	41,2 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	12,89 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	7
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	21,60 bis 64,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Die Anzahl der Atemzüge pro Minute der Patientin / des Patienten wurde bei Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis	76,5 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,72 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	13
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	52,70 bis 90,40
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	2,5 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,88
Bundesergebnis	0,98
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,70 bis 6,50

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ Dokumentationsraten

DEK: Pflege: Fallzahl: 349
Dekubitusprophylaxe Dokumentationsraten: 100,0 %

PNEU: Ambulant erworbene Fallzahl: 17
Pneumonie Dokumentationsraten: 100,0 %

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Abschiedsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten

Seelsorge/spirituelle Begleitung

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen 6

davon Nachweispflichtige 3

Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben 2

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement 

Schriftliches Konzept 

Umgang mündliche Beschwerden 

Umgang schriftliche Beschwerden	✓
Zeitziele für Rückmeldung	✓ Eine schriftliche Antwort erhält der Beschwerdeführer nach max.14 Tagen.
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓ Briefkasten im Eingangsbereich
Patientenbefragungen	✓ Patientenfragebogen bei Entlassung
Einweiserbefragungen	—
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	✓ bei Bedarf Geschäftsführung

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Chefärztin Dr. Ann-Kathrin Meyer

Tel.: 030 / 130148 - 997

Fax: 030 / 130149 - 165

ann-kathrin.meyer@vivantes.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Chefärztin Dr. Ann-Kathrin Meyer

Tel.: 030 / 130148 - 997

Fax: 030 / 130149 - 165

ann-kathrin.meyer@vivantes.de

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecherin --- Katja Kaletsch

Tel.: 030 / 130149128

patf-idawolff@berlin.de

Jährliche Auswertung der Patientenanliegen Bericht wird ärztlicher und pflegerischer Leitung sowie der Qualitätsbeauftragten zugestellt

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Pflegedienstleitung Petra Rüger

Tel.: 030 / 13014 - 9190

Fax: 030 / 13014 - 9191

petra.rueger@vivantes.de

Fachabteilungen

Geriatrie

Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)



Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 04. November 2021